

BA Museologie und materielle Kultur (120 ECTS)

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: Alle Veranstaltungen müssen elektronisch/online über SB@Home belegt werden. Dies geschieht in zwei Phasen: **1. Anmeldefrist: 01.10.-11.10.2011:** In dieser ersten Anmeldefrist entscheidet das Losverfahren. Der Anmeldezeitpunkt spielt keine Rolle. Nach Ablauf der Frist werden die Teilnehmerlisten zur Gleichverteilung der Studierenden auf die Veranstaltungen überarbeitet. Die nach der Bearbeitung entstandenen freien Plätze können in der zweiten Anmeldefrist belegt werden. **2. Anmeldefrist: 14.10.-23.10.2011:** Hier werden die noch freien Teilnehmerplätze nach Eingang vergeben. Eine frühzeitige Eintragung sichert somit die Teilnahme. Anmerkung: Bitte tragen Sie sich nur für diejenigen Lehrveranstaltungen ein, die Sie tatsächlich besuchen. Bei Mehrfacheintragungen behalten wir uns Streichungen vor. Für Informationen zu den Lehrveranstaltungen (vorab und im laufenden Semester) ist es darüber hinaus unbedingt notwendig, dass Sie regelmäßig Ihre Uni-Emailadresse abfragen. Bei Fragen und Problemen: Falls Sie keinen Platz für eine Lehrveranstaltung zugewiesen bekommen haben oder sonstige Fragen auftauchen, wenden Sie sich bitte an die Dozenten. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf der Homepage der Museologie (<http://www.museologie.uni-wuerzburg.de/studium/>).

Einführungsveranstaltung zum Studiengang "Museologie und materielle Kultur" (2 SWS, Credits: 0)

0406709	Mo 14:00 - 16:00	Einzel	17.10.2011 - 17.10.2011	1.009 / Verf.Phil1	Fackler/N.N.
Inhalt	Allgemeine Einführung für alle Studierenden der Museologie mit Erläuterung des Aufbaus des Studiengangs Museologie und materielle Kultur, mit Vorstellung des Lehrangebots im Pflicht- und Wahlpflichtbereich sowie von Änderungen und weiteren Hinweisen (Praktika, Exkursionen etc.).				
Hinweise	Die Einführungsveranstaltung findet im Seminarraum der Museologie im Verfügungsgebäude der Phil. Fak. I, Raum 01.009 (Oswald-Külpe-Weg 86, Campus Hubland Nord) statt.				

1. Sem. (PB): Modul Museologie und Museumsgeschichte (04-Mus-MuG)

Einführung in die Museologie sowie in die Geschichte des Museums- und Ausstellungswesens (2 SWS, Credits: 2)

0406701	Do 09:00 - 17:00	Einzel	20.10.2011 - 20.10.2011		Fackler
	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	27.10.2011 - 02.02.2012	1.009 / Verf.Phil1	
	Fr 09:00 - 17:00	Einzel	21.10.2011 - 21.10.2011		
Inhalt	Mit der Museologie hat sich in den letzten Jahrzehnten eine eigenständige Wissenschaft etabliert, die sich über die Vermittlung rein museumspraktischer Fähigkeiten hinaus (Museographie oder angewandte/praktische Museologie) ebenso theoretisch mit dem Phänomen Musealität und der Kulturtechnik des Sammelns im Allgemeinen beschäftigt (theoretische und historische Museologie). In diesem Kontext wird die Institution Museum in ihrer ganzen Komplexität selbst zum primären Forschungsobjekt. Demzufolge umfasst Museologie, wie Erik Hübners bereits 1973 feststellte, „Theorie und Geschichte des Museumswesens und der Museen, Prinzipien der Erhaltung und Erforschung des musealen Materials, Methoden der Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere den Aufbau von Ausstellungen, Organisation und Leitung der Museen, Museumstechnik und Ausbildung von Museumskadern.“ Diese Einführungsveranstaltung gibt zunächst einen historischen Abriss des Museums- bzw. Ausstellungswesens und der Museumstypologie, um sich dann der Entwicklung des Fachs Museologie zu widmen: Arbeitsbereichen, organisatorischen Strukturen, Fachliteratur/-zeitschriften, Theorien und Methoden sowie Fachtermini. In diesem Zusammenhang kommt dem Musealphänomen besondere Bedeutung zu, d.h. der Praxis, Gegenstände möglichst unverändert, unversehrt und auf unbestimmte Dauer zu sammeln, zu bewahren und zu präsentieren. Während Museen aufgrund der in ihnen deponierten Objekte materieller Kultur als kollektive Wissensspeicher fungieren, schärft ein abschließender Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen (Archiv, Bibliothek, Internet) schließlich den Blick für spezifische Aufgaben, Ziele und Wissenspraktiken.				
Hinweise	Museum von A-Z - Exkursion nach Miltenberg am Don. und Fr., 20. und 21.10.2011: Diese Exkursion ist als spezielle Einführung für die Erstsemester im Rahmen dieser Lehrveranstaltung gedacht. In Miltenberg haben wir die spannende Gelegenheit, ein aus mehreren Häusern bestehendes größeres städtisches Museum mit langer Geschichte von Grund auf kennenzulernen und mit den dortigen Mitarbeitern sowie Museumsleiter Hermann Neubert die verschiedenen Facetten konkreter Museumsarbeit zu diskutieren. Denn ein erstes römisches Museum wurde in Miltenberg bereits 1875 errichtet, 1967 eröffnete man dann den direkten Vorläufer des heutigen Hauses, das an anderem Standort 1996 seine Neuaufstellung erlebte. Das vielbeachtete Konzept wurde 1999 mit dem Bayerischen Museumspreis ausgezeichnet. Seit kurzem ist zusätzlich auf der Burg ein Museum für Ikonen und moderne Kunst eingerichtet; weitere Erweiterungen sind angedacht. Genaue Absprachen zur Exkursion erfolgen im Anschluß an die „Einführungsveranstaltung zum Studiengang ‚Museologie und materielle Kultur‘“ (0406709, Mo., 17.10.2011, 14:00 bis 16:00 in Raum 1.009 des Verfügungsgebäudes der Phil I).				
Literatur	Klausewitz, Wolfgang: Zur Geschichte der Museologie (1878–1988). In: Auer, Hermann (Hg.): Museologie. Neue Wege – neue Ziele. München u.a. Paris 1989, S. 20-37; Waidacher, Friedrich: Handbuch der allgemeinen Museologie. Weimar / Wien 1999; Waidacher, Friedrich: Von Orchideen und Disteln: Museologie im Spannungsfeld zwischen Ahnungslosigkeit und Verweigerung. In: Museologie Online 5 (2003), S. 1-24. Online im Internet: URL: http://www.vl-museen.de/m-online/03/waidacher.pdf [Stand: 20.8.2011]; Waidacher, Friedrich: Museologie — knapp gefasst. Mit einem Beitrag von Marlies Raffler. Wien u.a. 2005; Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie. 2. Aufl. Darmstadt 2009.				

Die Institution Museum im 19. Jahrhundert (2 SWS, Credits: 3)

0406702	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	24.10.2011 - 30.01.2012	1.009 / Verf.Phil1	Wagner
Inhalt	<p>Von den Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance über die Sammlungen der Herrscherhäuser im 18. Jahrhundert entwickelte sich das Museum als Institution im 19. Jahrhundert zu einer eigenständigen Einrichtung. Dabei waren die Motivationen für die zahlreichen Museumsgründungen unterschiedlich: Konzeptionell entfernte man sich von dem bis dahin weitgehend ganzheitlichen Anspruch der Sammlung, bestehende Kunstsammlungen fanden in Erweiterungen das Interesse eines wachsenden Bildungsbürgertums. Die Selbstdarstellung der neuen Nationalstaaten sowie die Spezialisierung der Wissenschaften forderten neue Konzepte und neue Museen. Deren Architektur wiederum war prägend für das Stadtbild im 19. Jahrhundert. Mit den Interessen einer sich emanzipierenden Bürgerschaft wandte sich die Institution Museum an eine neue Öffentlichkeit und wandelte sich bereits zur Bildungseinrichtung. In diesem Seminar wird die Museumsentwicklung und die gesellschaftliche Bedeutung der Museen im 19. Jahrhundert beleuchtet und durch Quellen- und Textanalysen vertieft. Mit Exkursion.</p>				
Hinweise	<p>Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung ist eine Ganztagesexkursion nach München ins Bayerische Nationalmuseum und ins Alpine Museum geplant.</p>				
Literatur	<p>Deneke, Bernward / Kahsnitz, Rainer (Hg.): Das kunst- und kulturgeschichtliche Museum im 19. Jahrhundert. München 1977; Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg 1852-1977. München 1978; Pomian, Krzysztof: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1988; Graf, Bernhard / Möbius, Hanno: Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789-1918. Berlin 2006; Raffler, Marlies: Museum - Spiegel der Nation? Wien / Köln / Weimer 2007; Vieregg, Hildegard: Geschichte des Museums. Eine Einführung. München 2008; Krat-Kessemaier, Kristina u.a. (Hg.): Museumsgeschichte. Kommentierte Quellentexte 1750-1950. Berlin 2010.</p>				

1. Sem. (PB): Modul Sammeln (04-Mus-Sam)

Vom Sammelsurium zur Sammlung, von der Deponie zum Depot: Strategien, Konzepte und Herausforderungen des

Sammelns (2 SWS, Credits: 3)

0406716	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.10.2011 - 01.02.2012	1.009 / Verf.Phil1	Fackler
Inhalt	<p>Im Impuls zu Sammeln lässt sich ein Grundzug menschlichen Verhaltens erkennen, denn seit jeher sammeln Menschen. Und so beginnt Krzysztof Pomian seine Geschichte des Sammelns, in der er geistreich den „Ursprung des Museums“ erkundet, nicht von ungefähr mit Grabbeigaben, Opfergaben, Reliquien und Beutestücken. Aus den seit dem Mittelalter aufkommenden religiösen und fürstlichen Schatzkammern und den mit der Entdeckung neuer Erdregionen boomenden Kunst- und Wunderkammern entwickelte sich seit der Aufklärung das moderne Museum: In ihm wurden die gehorteten Objekte erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der Folge kam es zu einer Ausdifferenzierung in unterschiedliche Museumstypen und der Trennung der angesammelten Dinge in Schau- bzw. Dauer- und Studiensammlungen einerseits und das Depot andererseits, in das die nicht gezeigten Gegenstände wanderten. War das Sammeln lange ein elitäres Unterfangen, geistlichen und weltlichen Herrschern vorbehalten, ist es im Kontext einer zunehmenden Historisierung und Musealisierung unserer Gesellschaft seit den 1970er Jahren zu einem Massenphänomen geworden: „Sammeln in der Gegenwart“ ist seither eine „alltägliche Praxis der Menschen unserer Zeit“ (Konrad Köstlin), wobei mancher Privatsammler gar sein eigenes Museum einrichtet. Ausgehend vom Verständnis des Sammelns als kulturelle Praxis ist nach spezifischen Formen, Funktionen, Bedeutungsdimensionen und symbolischen Verdichtungen z.B. in literarischen Texten zu fragen. Schon Johann Wolfgang von Goethe sprach vom Sammler als einem Beherrscher, der „die Welt nach seiner Idee“ modelliert. Von solchen ideologischen Motivationen ist auch das im Gegensatz zum privaten Sammeln stehende systematisch-institutionalisierte Sammeln in Museen nicht frei. Dies zeigt sich etwa in vielen, als „Identitätsfabriken“ fungierenden Nationalmuseen (Gottfried Korff, Martin Roth). Andererseits führte der Paradigmenwechsel vom elitären „Volkskultur“- zum basisdemokratischen Alltagskulturkonzept dazu, dass sich viele lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen ähneln und zu überfüllten Depots führten, bei denen nun Alltagsgegenstände und nicht mehr Trachten und Bauernschränke dominieren. Dem versucht man heute mit der Qualifizierung von Museumssammlungen entgegenzuwirken. Aber auch das sog. „Entsammeln“, d.h. die Abgabe von Objekten, die nicht mehr dem Sammlungsprofil eines Hauses entsprechen, ist längst kein Tabu mehr. Hinzu treten neuere Ansätze (partizipativ, forschend, biographisch, kontextdokumentierend), die anhand konkreter Fallbeispiele und Sammlungskonzeptionen untersucht werden.</p>				
Literatur	<p>Pomian, Krzysztof: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1988; Clifford, James: Sich selbst sammeln. Korff, Gottfried / Martin Roth (Hg.): Das historische Museum. Labor, Schaubühne, Identitätsfabrik. Frankfurt am Main / New York / Paris 1990, S. 87-106; Grote, Andreas (Hg.): Macrocosmos in Microcosmo. Die Welt in der Stube. Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800 (Berliner Schriften zur Museumskunde, Bd. 10). Opladen 1994; Münsterberger, Werner: Sammeln. Eine unbändige Leidenschaft. Psychologische Perspektiven. Berlin 1995; Roth, Harriet (Hg.): Der Anfang der Museumslehre in Deutschland. Das Traktat „Inscriptiones vel Tituli Theatri Amplissim“ von Samuel Quicqueberg. Lateinisch-Deutsch. Berlin 2001; te Heesen, Anke / Spary, Emma C. (Hg.): Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. 2. Aufl. Göttingen 2001; Carstensen, Jan (Hg.): Die Dinge umgehen? Sammeln und Forschen in kulturhistorischen Museen. Münster u.a. 2003; Heck, Brigitte: Krippenstapels Leidenschaft. Bemerkungen zum Sammeln. In: Bayerische Blätter für Volkskunde NF 8/9 (2006/07), S. 240-246; Marx, Barbara / Rehberg, Karl-Siebert (Hg.): Sammeln als Institution. Von der fürstlichen Wunderkammer zum Mäzenatentum des Staates. Unter Mitarbeit von Christoph Oliver Mayer und Manuela Vergoosen. München / Berlin 2006; Heisig, Dirk (Hg.): Ent-Sammeln. Neue Wege in der Sammlungspolitik von Museen. Aurich 2007.</p>				

Sammlungen und Sammlungsmanagement (2 SWS, Credits: 2)

0406704	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	27.10.2011 - 02.02.2012	1.009 / Verf.Phil1	N.N.
Inhalt	<p>In dieser Übung werden anhand exemplarischer Fallbeispiele verschiedene Sammlungen – auch vor Ort – unter die „Lupe“ genommen, um verschiedene Bereiche musealen Sammelns in der Praxis kennenzulernen: Sammlungsaufbau sowie Formen und Problematiken der Bestandsbildung (Ankauf/Erwerb, Auktion, Schenkung, temporäre/ständige Leihgabe, Stiftung, „Raubgut“-Problematik, Fälschung, Provenienzforschung etc.), Zielsetzungen und ethische Implikationen des Sammelns (Sammlungskonzept, ethische Richtlinien etc.), aber auch die Verwaltung, Aufbewahrung und das Management von Sammlungen (Depot, Erschließung, museale Aspekte, Ersatzdokumentation, Verwaltung etc.) bis hin zur Frage des „Entsammelns“.</p>				
Hinweise	<p>Der Beginn dieser Lehrveranstaltung kann sich bis zur Neubesetzung der Ratsstelle verzögern; die Teilnehmer werden darüber per mail informiert.</p>				
Literatur	<p>Foerster, Cornelia: Sammeln oder Nichtsammeln – und was dann? Zur Aussagekraft historischer Objekte. In: Korff, Gottfried / Roller, Hans-Ulrich (Hg.): Alltagskultur passé? Positionen und Perspektiven volkskundlicher Museumsarbeit (Studien und Materialien, Bd 11). Tübingen 1993, S. 34-58; Beitz, Matthias (Hg.): Die Museumssammlung. Sammlungstypologie, Auswahlkriterien, Kontextualisierung. Beiträge der II. Internationalen Konferenz der Ethnographischen Museen in Zentral- und Südosteuropa in Wien vom 18.-21. September 2002. Wien 2003; Heisig, Dirk: Entsammeln. Für eine Erneuerung des Sammelns. In: Niedersachsen. Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur seit 1895 2006, Heft Februar-März-April, S. 18-21; Zielgerichtet Sammeln. Ein Leitfaden für die Bündner Museen. Ardez 2006. Online im Internet: URL: http://museen.be/attachments/000714_000430_Leitfaden_Sammeln.pdf [Stand:12.9.2011]; Overdick, Thomas: Sammeln mit Konzept. Ein Leitfaden zur Erstellung von Sammlungskonzepten. Mit dem Sammlungskonzept des Freilichtmuseums am Kiekeberg (Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Bd. 56). Ehestorf 2007; Brune, Thomas: Ding - Region - Welt. Bemerkungen zum Sammeln fürs Regionalmuseum. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde Neue Serie LXIV/Gesamtserie 113 (2010), Heft 2, S. 218-232; Deutscher Msueumsbund (Hg.): Nachhaltiges Sammeln. Ein Positionspapier zum Sammeln und Abgeben von Museumsgut. Berlin 2010. Online im Internet: URL:http://www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/Nachhaltiges_Sammeln.pdf[Stand: 10.9.2011].</p>				

1. Sem. (ASQ): Modul Wissenschaftliche Arbeitstechniken (04-Mus-ASQ)

Recherchieren, Zitieren und wissenschaftliches Schreiben (1 SWS, Credits: 2)

0406715	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	27.10.2011 - 01.12.2012	1.009 / Verf.Phil1	Fackler
Inhalt	Wie bearbeite ich ein Referatsthema? Wo finde ich Literatur? Wie sind die unterschiedlichen Würzburger Bibliotheken aufgebaut? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Was muss ich beim Zitieren beachten? Wie gebraucht man Fußnoten? Diese und weitere Fragen versucht die Übung zu beantworten. In komprimierter Form werden hier notwendige praktische und theoretische Kenntnisse vermittelt, wobei die TeilnehmerInnen nicht nur relevante Abteilungen der Teilbibliothek kennenlernen, sondern auch hilfreiche Informationen über die Studienanforderungen sowie eine grundlegende Einführung in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens erhalten.				
Literatur	Hülshoff, Friedhelm / Kaldewey, Rüdiger: Mit Erfolg studieren. Studienorganisation und Arbeitstechniken. 3. Aufl. München 1993; Standop, Ewald: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Heidelberg / Wiesbaden 1994; Theisen, Manuel P.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik – Methodik – Form. 8. Aufl. München 1997; Franck, Norbert: Fit fürs Studium. München 1998; Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. München 2007.				

Handout und Präsentation (1 SWS, Credits: 1)

0406713	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	08.12.2011 - 02.02.2012	1.009 / Verf.Phil1	N.N.
Inhalt	Ein verständlicher Vortrag, ein Interesse weckendes Referat in einem Seminar, eine überzeugende Projektpräsentation sind – leider allzu oft – selten. Dabei ist die Präsentation von Forschungsarbeiten oder eines Projektes in der freischaffenden Kulturarbeit von großer Wichtigkeit, etwa zur finanziellen Förderung. Wie aber lassen sich komplexe Sachverhalte darstellen, welche Möglichkeiten bieten sich, Inhalte anhand von Bildern, Textabschnitten, Grafiken etc. sinnvoll, zielgerichtet und ergebnisorientiert wiederzugeben, durch welche rhetorischen oder gestischen Tricks können Sie die Aufmerksamkeit der Zuhörer und Zuschauer bannen und halten? Selbst gewählte Themen werden in den Sitzungen mit Hilfe unterschiedlicher Medien präsentiert und einer gemeinsamen, konstruktiven Kritik unterzogen.				
Hinweise	Bitte beachten Sie den späteren Beginn dieser Lehrveranstaltung.				
Literatur	Lipp, Ullrich: Pinwand, Flipchart und Tafel. Weinheim u.a. 1991; Will, Hermann: Arbeitsprojektor und Folien. Weinheim u.a. 1991; Knoll, Jörg: Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 5. Aufl. Weinheim u.a. 1993; Hartig, Willfried: Moderne Rhetorik und Dialogik: Rede und Gespräch in der Kommunikationsgesellschaft. 12. Aufl. Heidelberg 1993; Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt a.M. 1995; Sperling, Jan Bodo / Wasseveld, Jacqueline: Führungsaufgabe Moderation. Besprechungen, Team, Projekte kompetent managen. Planegg 1996; Will, Hermann: Mini-Handbuch Vortrag und Präsentation. Weinheim / Basel 1997.				

2. Sem. (PB): Modul Ausstellen (04-Mus-Ausst)

2. Sem. (PB): Modul Forschen und Dokumentieren (04-Mus-For)

3. Sem. (PB): Modul Vermitteln (04-Mus-Verm)

Das Museum als Lernort und seine Besucher (2 SWS, Credits: 2)

0406705	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	21.10.2011 - 03.02.2012		Klinger/Rolfs
	Sa 09:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	HS 05 / Phil.-Geb.	
	Sa 12:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	ÜR 08 / Phil.-Geb.	
	Sa 12:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	ÜR 10 / Phil.-Geb.	
	Sa 12:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	ÜR 12 / Phil.-Geb.	
	Sa 12:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	ÜR 13 / Phil.-Geb.	
	Sa 12:00 - 17:30	Einzel	10.12.2011 - 10.12.2011	ÜR 14 / Phil.-Geb.	
Inhalt	Angesichts der enormen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Veränderungen der letzten Jahre stehen Museen als Einrichtung „im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung“ (ICOM, Code of Ethics, 2003) vor neuen Herausforderungen. Der Stellenwert der Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Kanon der klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln wird in diesem Zusammenhang immer bedeutender. Und so vollzieht sich seit den 1970er Jahren ein Paradigmenwechsel in der museumspädagogischen Landschaft, der „Musentempel wird zum Lernort“ (Ellen Spickernagel, Brigitte Walbe). In diesem Kontext hat die Vermittlungsarbeit an Museen das Ziel, Museumsinhalte für alle zugänglich zu machen. Ihre Aufgaben bestehen jedoch nicht primär darin, Besucherzahlen punktuell durch Events zu steigern. Vielmehr will sie das Verständnis für die Inhalte der Ausstellungen in den Museen durch Veranstaltungen nachhaltig vertiefen, Einblicke in kreative Schaffensprozesse geben und so individuelle Zugänge ermöglichen. Im Rahmen des Seminars werden Inhalte, Zielgruppen, Methoden der Vermittlung und Rahmenbedingungen der Vermittlungsarbeit aufgezeigt und untersucht. Zentral ist dabei die Frage, wie das Museum als Mittler zwischen Exponat und Betrachter fungieren kann.				
Hinweise	Bitte unbedingt beachten: 1) Die Lehrveranstaltung wird wöchentlich freitags von 8-10 Uhr abgehalten im Museum im Kulturspeicher (Oskar-Laredo-Platz 1, vormals Veitshöchheimer Straße 5, 97080 Würzburg, mail: Museums paedagogik.Kulturspeicher@stadt.wuerzburg.de). 2) Zusätzlich findet im Rahmen dieser Lehrveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und der Europäischen Ethnologie/Volkskunde am Sam., den 10.12.2011 von 9-17:30 Uhr ein verpflichtender "Studententag Museumspädagogik" mit Gastvorträgen und Workshops in verschiedenen Räumen des Philosophiegebäudes am Hubland statt. Bitte halten Sie sich diesen Termin unbedingt frei.				
Literatur	Commandeur, Beatrix / Dennert, Dorothee (Hg.): Event zieht – Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Bielefeld 2004; Kunz-Ott, Hannelore (Hg.): Museum und Schule. Wege zu einer erfolgreichen Partnerschaft (MuseumsBausteine, Bd. 9). München 2005; Schuster, Martin / Ameln-Haffke, Hildegard (Hg.): Museumspsychologie: Erleben im Kunstmuseum. Göttingen 2006; Broll, Marta Cornelia: Museum als Medium – Multimedia in Museen. Neue Wege und Aufgaben der Museumspädagogik im Dialog mit den Besuchern. Norderstedt 2007; Deutscher Museumsbund e.V. und Bundesverband Museumspädagogik e.V. (Hg.): Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Berlin 2008; John, Hartmut / Dauschek, Anja. (Hg.): Museen neu denken. Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit. Bielefeld 2008; Kunz-Ott, Hannelore u.a. (Hg.): Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse – Vermittlungsformen – Praxisbeispiele. Bielefeld 2009.				

Wahrheit oder Täuschung: Konzeption einer Museumsbox (Credits: 3)

0406706	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	21.10.2011 - 03.02.2012		Klinger/Rolfs
Inhalt	In dieser Lehrveranstaltung haben Studierende die Möglichkeit, eine Methode der Kunstvermittlung im Museum kennenzulernen und praktisch zu erproben: Ziel dieser Übung ist es, in Kleingruppen eine Museumsbox für Familien zu konzipieren, die dann auch tatsächlich im Würzburger Museum im Kulturspeicher zur Anwendung kommen soll. Inhaltlich widmet sich diese Box der Kunstrichtung Op Art (optische Kunst), die sich mit optischen Täuschungen beschäftigt.				
Hinweise	Bitte unbedingt beachten: Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Würzburger Museum im Kulturspeicher statt und wird, z.T. blockweise, dort abgehalten (Oskar-Laredo-Platz 1, vormals Veitshöchheimer Straße 5, 97080 Würzburg, mail: Museums paedagogik.Kulturspeicher@stadt.wuerzburg.de). Ein genauer Zeitplan wird zu Beginn der Lehrveranstaltung mit den Teilnehmern abgesprochen.				
Literatur	Föllin, Francis / Pias, Claus / Weinhart, Martina / Hollein, Max: Op Art. Frankfurt 2007; Ströter-Bender, Jutta: Museumskoffer, Material- und Ideenlisten. Projekte zum Sammeln, Erkunden, Ausstellen und Gestalten für den Kunstunterricht der Primarstufe, der Sekundarstufe I und die Museumspädagogik. KONTEXT (Kunst- Vermittlung - Kulturelle Bildung, Bd. 2). Marburg 2009.				

Projektlernen in außerschulischen Lernorten - Museumspädagogik im Bandkeramik-Museum Schwanfeld (2 SWS,

Credits: 3)

0406707	Do 16:00 - 18:00	Einzel	20.10.2011 - 20.10.2011	1.009 / Verf.Phil1	Maidt
GSFB-SU-PL	- -	Block			
Inhalt	Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung steht das Projektlernen in dem im Oktober 2010 neu eröffneten Bandkeramikmuseum in Schwanfeld, das mit Hilfe der TeilnehmerInnen als außerschulischer Lernort vertieft erschlossen werden soll. Unter Anleitung der Museumpädagogin Petra Maidt M.A. und in Zusammenarbeit mit dem Museum selbst sollen konkrete Konzepte, Arbeitsblätter etc. nach sachkundendidaktischen Prinzipien für den "Unterricht im Museum" erarbeitet werden, weshalb sich diese Lehrveranstaltung in erster Linie an Studierende des LA Grundschule ab dem 3. Semester wendet. In diesem Zusammenhang werden aber auch allgemeine Prinzipien der Museumspädagogik, die Genese des Bandkeramikmuseums, die Fokussierung bestimmter Zielgruppen sowie die Durchführung und Vor- bzw. Nachbereitung museumspädagogischer Aktionen thematisiert. Der Unterricht findet daher nach einer Einführungsveranstaltung und in Absprache mit den TeilnehmerInnen jeweils blockweise z.T. in Schwanfeld und in den Räumen der Museologie an der Universität Würzburg statt.				
Hinweise	Diese Lehrveranstaltung stellt eine Kooperation der Museologie mit der Grundschuldidaktik, dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) und dem Bandkeramik-Museum Schwanfeld dar. Sie ist für Lehramtsstudierende belegbar und findet für diese unter Modulverantwortung der Professur für Grundschuldidaktik im Rahmen des dortigen Moduls „Projektlernen“ (06-GS-FB-SU-PL) statt. Darüber hinaus können daran auch Studierende der Museologie alternativ zur Lehrveranstaltung Nr. 0406705 "Wahrheit oder Täuschung: Konzeption einer Museumsbox" teilnehmen, insbesondere dann, wenn Sie mit der museumspädagogischen Arbeit im Kulturspeicher bereits vertraut sind oder ein historisch-altentumskundliches Nebenfach studieren. Die Lehrveranstaltung selbst wird blockweise und zum Teil im Bandkeramik-Museum Schwanfeld durchgeführt. Die genauen Termine werden in der verbindlichen Einführungsveranstaltung am Don., 20.10.2011 von 16 bis 18 Uhr in Raum 01.009 im Oswald-Külpe-Weg 86 (bei diesem Gebäude handelt es sich um das sog. Verfügungsgebäude der Philosophischen Fakultät I, in dem die Museologie im 1. Stock untergebracht ist, auf dem neuen Campus Hubland Nord in den ehem. Leighton Barracks) gemeinsam mit allen TeilnehmerInnen festgelegt. Im Verlauf des Projekts werden Führungskonzepte, Arbeitsblätter etc. für konkrete museumspädagogische Lerneinheiten im außerschulischen Lernort Bandkeramikmuseum Schwanfeld erarbeitet, die zugleich als Prüfungsnachweis für den Erwerb von 3 ECTS dienen.				
Literatur	Lüning, Jens: Die Bandkeramik im 21. Jahrhundert. Symposium in der Abtei Brauweiler bei Köln vom 16.9.-19.9.2002. Rahden/Westf. 2005. Weitere Informationen zum Museum finden sich online unter http://www.schwanfeld.de/Bandkeramik-Museum.html .				

3. Sem. (PB): Modul Materielle Kultur (04-Mus-MatKult)

Vom „Eigensinn der Dinge“: Überblick über die Erforschung materieller Kultur (2 SWS, Credits: 2)

0406703	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	25.10.2011 - 31.01.2012	HS 07 / Phil.-Geb.	Fackler
Inhalt	Während in den meisten Geisteswissenschaften bis heute Texte und Bilder im Vordergrund stehen, beschäftigen sich nur wenige Disziplinen intensiver mit Gegenständen als Quellen, v.a. die Altertumswissenschaften, die Kunstgeschichte oder die Volks- und Völkerkunde. Demgegenüber bilden Dinge für Museen schon immer das Kernstück ihrer Sammel-, Forschungs-, Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit. Dabei hat sich der Fokus des Umgangs mit Gegenständen im Museum in den letzten Jahrzehnten grundlegend erweitert: Es wird nicht mehr nur nach dem Objekt an sich, seinen materiellen Eigenschaften, Funktionen, Gebrauchsweisen oder ästhetischen Qualitäten gefragt, sondern ebenso nach seinen Kontexten und symbolischen Bedeutungsdimensionen. Diese erweisen sich als ein wichtiger Schlüssel für die Erforschung der Alltagskultur, indem sich in Sachgegenständen z.B. soziale Beziehungen, Mentalitäten oder Machtverhältnisse konkretisieren bzw. verdinglichen, aber auch, indem sie erst bestimmte Handlungen ermöglichen, wie sich am Beispiel des mobilen Telefonierens mit dem ‚schnurlosen‘ Handy anschaulich darstellen lässt. Diese Entwicklung steht im übergeordneten Zusammenhang einer interdisziplinär grundierten ‚Entdeckung‘ der materiellen Kultur durch die Kulturwissenschaften (Material Culture Studies), so dass bereits von einem ‚Material Turn‘ die Rede ist. Wie dieses Verständnis von materieller Kultur, das sich nun auf alle Gegenstände des Alltags bezieht, für die Museumsarbeit nutzbar gemacht werden kann, wird in dieser Lehrveranstaltung ebenso nachgezeichnet, wie die zentralen Ansätze und Forschungsrichtungen.				
Literatur	Heidrich, Hermann: Von der Ästhetik zur Kontextualität: Sachkulturforschung. In: Göttisch, Silke / Lehmann, Albrecht: Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 33-55; König, Gudrun M.: Auf dem Rücken der Dinge. Materielle Kultur und Kulturwissenschaft. In: Maase, Kaspar / Warnken, Bernd Jürgen (Hg.): Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Böhlau / Köln 2003, S. 95-118; Hahn, Hans Peter: Materielle Kultur. Eine Einführung. Berlin 2005; König, Gudrun M. (Hg.): Alltagsdinge. Erkundungen der materiellen Kultur (Tübinger kulturwissenschaftliche Gespräche, Bd. 1). Tübingen 2005. Online im Internet: URL: http://www.tvv-verlag.de/tvv-07-4.html [Stand: 11.9.2011]; Reckwitz, Andreas: Der Ort des Materiellen in den Kulturtheorien. Von sozialen Strukturen zu Artefakten. In: Reckwitz, Andreas: Unschärfe Grenzen. Perspektiven der Kultursoziologie. Bielefeld 2008, S. 131-156; Tietmeyer, Elisabeth (Hg.): Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf materielle Kultur. Münster 2010; Hartmann, Andreas (Hg.): Die Macht der Dinge. Symbolische Kommunikation und kulturelles Handeln. Festschrift für Ruth-Elisabeth Mohrmann. Münster / München 2011.				

Dinge zum „Sprechen“ bringen: zur Deutung und musealen Präsentation von Objekten (2 SWS, Credits: 3)

0406708	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	25.10.2011 - 31.01.2012	1.009 / Verf.Phil1	N.N.
Inhalt	Dieses Seminar behandelt Objekte und Gegenstände als Bedeutungsträger und Zeichensysteme, wobei anhand konkreter Fallbeispiele aufgezeigt wird, wie Dinge in musealen Zusammenhängen zum „Sprechen“ gebracht werden. Dies betrifft u.a. ihre museale Beschaffenheit und Wirkung, spezifische Qualitäten wie Echtheit, Aura, Auratisierung oder Authentizität, ästhetische, objektgeschichtliche, biographische, kulturhistorische oder kulturwissenschaftliche Formen der Kontextualisierung, aber auch kommunikative Aspekte oder die „Macht der Anordnung“, also das Sichtbar-Machen von verdeckten oder verschwiegenen, gleichwohl wirkungsmächtigen Bedeutungszuschreibungen durch die Ausstellungspräsentation.				
Hinweise	Der Beginn dieser Lehrveranstaltung kann sich bis zur Neubesetzung der Ratsstelle verzögern; die Teilnehmer werden darüber per mail informiert.				
Literatur	Christiansen, Jörn (Hg.): Wa[h]re Originale. Das Original in der angewandten Kunst (Veröffentlichungen des Bremer Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte Focke-Museum, Bd. 101). Bremen 1999; Materielle Kultur. Sammlungs- und Ausstellungsstrategien in historischen Museen. Hg. von Uwe Meinert. Cloppenburg 2002; Veit, Ulrich: Spuren und Botschaften. Interpretationen materieller Kultur. Münster / München 2003; Henning, Nina: Lebensgeschichte in Objekten. Biographien als Sammlungskonzept. Münster/ München 2004; Schrage, Dominik: Die Verfügbarkeit der Dinge. Eine historische Soziologie des Konsums. Frankfurt a. M. 2009; Ferus, Katharina (Hg.): Die Tücke des Objekts. Vom Umgang mit Dingen. Berlin 2009; Gößwald, Udo: Die Erbschaft der Dinge. Eine Studie zur Bedeutung von Dingen der materiellen Kultur. Graz 2011.				

4. Sem. (PB): Modul Medien- und Kommunikationsstrategien (04-Mus-MedKom)

4. Sem. (PB): Modul Materialität der Dinge (04-Mus-Mat)

5. Sem. (PB): Modul Kulturmanagement (04-Mus-Kult)

5. + 6. Sem. (PB): Modul Akt. Tendenzen d. Museumsforschung (04-Mus-MuF)

5. + 6. Sem. (PB): Modul Forschendes Ausstellen (04-Mus-Prax)

6. Sem. (PB): Modul Bewahren und Kulturgüterschutz (04-Mus-BKgs)

FSQ: Modul Praktikum (04-Mus-FSQ)

Praktikum (FSQ) (Credits: 15)

0406710	wird noch bekannt gegeben	Fackler
Inhalt	Externes Pflicht-Praktikum für alle Studierenden im Umfang von insgesamt ca. 10 Wochen, z.B. in Semesterferien, kann auch getrennt an 2 Museen absolviert werden.	
Hinweise	Praktikumsplätze werden u.a. von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit dem verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.	

WPF Museologie: Modul Praktikum im Museums- oder Kultursektor (04-Mus-Pr)

Praktikum im Museums- oder Kultursektor (WPF) (Credits: 5)

0406711	wird noch bekannt gegeben	Fackler
Inhalt	Praktikum im Museums- oder Kultursektor im Umfang von ca. 4 Wochen, z.B. in den Semesterferien.	
Hinweise	Praktikumsplätze werden u.a. von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit dem verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.	

WPF Museologie: Modul Praxiseinh. Kultur- u. Wissenschaftsbetrieb (04-Mus-KuWi)

Mitarbeit im Wissenschaftsbetrieb der Museologie oder im Kulturbetrieb (Credits: 5)

0406712	wird noch bekannt gegeben	Fackler
Inhalt	Dauer ca. 4 Wochen, auch in Semesterferien zu absolvieren.	
Hinweise	Praktikumsplätze werden in der Museologie selbst und von Kooperationsmuseen angeboten, darüber hinaus sind die Dozenten bei der Suche gerne behilflich, es können aber auch eigene Vorschläge gemacht werden. In jedem Fall ist das konkrete Praktikum in einer Sprechstunde mit dem verantwortlichen Dozenten vorab zu besprechen.	

WPF Museologie: Modul Praxiseinheit Forschungsbetrieb (04-Mus-ForPrax)